

A2 (Ä1-3) Gesund & Sozial - Umsatzsteuerbefreiung für gesunde Lebensmittel

Gremium: LAG Gesundheit
Beschlussdatum: 03.06.2024
Tagesordnungspunkt: 4. Anträge

Antragstext

1 Der Landesparteitag möge beschließen:

2 • Die Delegierten des Landesparteitages mögen beschließen: Der Steuersatz
3 für die Umsatzsteuer für Gemüse, Hülsenfrüchte und Obst wird auf 7%
4 belassen.

5 • Die Verantwortlichen in der Partei, in der Landesregierung und im Landtag
6 setzen sich auf Bundesebene für eine umfassende Reform des
7 Umsatzsteuerrechtes ein.

8 • Die Verantwortlichen in der Partei, in der Landesregierung und im Landtag
9 setzen sich für die Umsetzung der im Januar 2024 vom Bundeskabinett
10 beschlossenen "Ernährungsstrategie der Bundesregierung".

11 • Ein Umbau des Ernährungssystems hin zu einer ökologischen und stärker
12 pflanzenbasierten Ernährung soll durch einen Umbau der Außer-Haus-
13 Verpflegung (z.B. öffentliche Kantinen, Kitas und Mensen) in Schleswig-
14 Holstein erreicht werden.

15 • Dies ist ein wichtiger Baustein im Rahmen einer nachhaltigen und sozialen
16 Gesundheitswende,

17 • unterstützt die Forderung der UN, den Anteil an „verfrühten“ Todesfällen
18 zu reduzieren,

19 • langfristig unser Gesundheitssystem zu entlasten sowie

20 • Synergie-Effekte im Bereich Klima, Ernährung und Gesundheit zu
21 realisieren.

22 Die Umsetzung soll im Rahmen einer Bundesratsinitiative erfolgen. Kleinere
23 landwirtschaftliche Betriebe sollten bei dem neu einzuführenden Lenkungssystem
24 unterstützt werden.

Antrag in leichter oder einfacher Sprache

25 Über die Hälfte der Krankheiten in der westlichen Welt, sind die Folge einer
26 jahrelangen Fehlernährung. Zahlreiche Studien belegen, dass besonders der
27 ausreichende Verzehr von Gemüse, Hülsenfrüchte und Obst einen präventiven Effekt
28 auf unsere Gesundheit hat. Auf der anderen Seite sind in den letzten Jahren die
29 Kosten für diese Lebensmittel stark gestiegen. Besonders sozial schwache
30 Familien können sich eine gesunde Ernährung kaum noch leisten und der Konsum der
31 genannten Lebensmittel ist gesunken. Somit wäre der Wegfall der Mehrwertsteuer
32 (7%) ein Betrag, diesen ungewöhnlichen Preisanstieg zu dämpfen.

33 Der Report¹ „GLOBAL ENVIRONMENT OUTLOOK GEO-6“ des Klimabeirats der UN belegt,
34 dass unsere Landwirtschaft einer der Hauptverursacher für Treibhausgase (THG)
35 geworden ist - der Anteil an THG beträgt etwa 30%.

36 Neben diesem Report gibt es inzwischen mehrere Studien (u.a. der „Fleischatlas“,
37 Heinrich Böll Stiftung²), die zeigen, dass besonders die konventionelle
38 Landwirtschaft einen sehr starken Einfluss auf die Freisetzung von
39 Treibhausgasen hat. Vor allem der große Appetit auf Fleisch schadet dem Klima.
40 Andere Lebensmittel wie Gemüse und Salat, benötigen nur ein Bruchteil an CO₂. So
41 wird beispielsweise für die Herstellung von 1 kg Rindfleisch etwa 50x bis 100x
42 mehr CO₂ verbraucht als für 1 kg Gemüse². Nahezu 70 % der direkten
43 Treibhausgasemissionen unserer Ernährung sind auf tierische Produkte
44 zurückzuführen. Der hohe Fleischkonsum in Deutschland und Europa ist außerdem
45 eine wesentliche Ursache für zahlreiche Erkrankungen, die unser
46 Gesundheitssystem sehr belasten³.

47 Somit würden Maßnahmen, die den Fleischkonsum reduzieren und zugleich den
48 Verzehr von Gemüse verstärken, mehrfach wirken und Synergien freisetzen^{1,2,3,4}:

- 49 • Verringerung der Freisetzung von THG
- 50 • Geringere Belastung des Trinkwassers und der Luft mit Schadstoffen
- 51 • Verringerung des Einsatzes von Antibiotika und somit für das Risiko für
52 die Entstehung von multi-resistenten Keimen
- 53 • Die Abholzung von Wäldern für die Herstellung von Tierfutter könnte
54 reduziert werden.
- 55 • Eine Reduzierung der Fleischproduktion hätte zudem positive Effekte für
56 das Tierwohl
- 57 • Prävention von Erkrankungen (HerzKreislauf, Osteoporose, Diabetes etc.)
- 58 • und somit Kosteneinsparungen im Gesundheitswesen.

59 Nebeneffekt: Da die Zusammenhänge zwischen Ernährung und Klima sowie Gesundheit
60 vielen Menschen nicht bekannt ist, wäre die Maßnahme ein Anreiz, sich mit dem
61 Thema intensiver zu beschäftigen. Zudem würden besonders Familien entlastet, die
62 einen relativ großen Anteil des Einkommens für Lebensmittel ausgeben.

63 Eine gesündere Ernährung würde nicht nur die Lebensqualität von Millionen
64 Menschen verbessern, sondern hätte auch das Potential, die Gesundheitskosten
65 alleine in Deutschland jährlich, um mehrere Milliarden Euro zu entlasten. Unsere
66 Fehlernährung ist eine wesentliche Ursache für die meisten Erkrankungen³ und
67 „verfrühte“ Todesfälle (durch HerzKreislaufkrankunge, Diabetes etc.) Obwohl
68 dies durch zahlreiche Studien belegt worden ist, kümmert sich unser
69 Gesundheitswesen fast gar nicht um die eigentlichen Ursachen. Sogar bei der
70 Ausbildung der Medizinstudenten oder Weiterbildung des medizinischen
71 Fachpersonals spielt das Thema „Fehlernährung als wesentliche Ursache
72 zahlreicher Erkrankungen“ keine Rolle. Dies steht im krassen Missverhältnis zu

73 der Bedeutung für unsere Gesundheit, Gesundheitskosten, Lebensqualität und nicht
74 zuletzt für den Klimawandel.

75 Der Bürgerrat „Ernährung im Wandel“ hat am 20. Februar 2024 seine Empfehlungen
76 an die Fraktionen des Bundestages übergeben. Das Detailkonzept war zuvor
77 intensiv mit dem Wissenschaftlichen Beirat diskutiert worden. Einige wesentliche
78 Forderungen des Bürgerrats lauten:

- 79 • Die Umsatzsteuer für gesunde Lebensmittel soll u.a. aus sozialen und
80 gesundheitlichen Gründen abgeschafft werden (5)

81 Einige aktive „junge Grüne“ aus SH waren übrigens an der Etablierung des
82 Bürgerrates involviert! Somit möchten wir wesentliche Forderungen des
83 Bürgerrates unterstützen.

84 Referenzen:

85 1. „GLOBAL ENVIRONMENT OUTLOOK GEO-6 HEALTHY PLANET, HEALTHY PEOPLE“ UN-Report
86 2018.

87 2. „Fleischatlas“ Heinrich Böll Stiftung, Ausgabe 2018

88 3. GLOBAL ACTION PLAN FOR THE PREVENTION AND CONTROL OF NONCOMMUNICABLE DISEASES
89 2013-2020 (WHO)

90 4. „Klimawandel auf dem Teller“, WWF-Report 2012

91 5. Bürgerrat, Bürgergutachten 20.2.24 (siehe [Bürgergutachten zu Ernährung](#)
92 [übergeben \(buergerrat.de\)](#))

93 Autoren (LAG Gesundheit): Henning Vollert (KV Segeberg), Eike Selonke (KV Kiel),
94 Esther Drewsen (KV Nordfriesland)

Unterstützer*innen

Michael Brandtner (KV Kiel); Jan Kürschner (KV Kiel); Christoph Fischer (KV Segeberg); Lasse Bombien (KV Rendsburg-Eckernförde); Anja Koberg (KV Nordfriesland); Alexandra Königshausen (KV Flensburg); Luca Brunsch (KV Kiel); Gabriele Piachnow-Schmidt (KV Steinburg); Michaela Dämmrich (KV Stormarn); Jessica Leutert (KV Kiel); Kirsten Schaltenberg (KV Schleswig-Flensburg); Zoé Engel (KV Kiel); Ann-Kathrin Tranziska (KV Pinneberg); Said Etejjari (KV Segeberg); Maren Utesch (KV Kiel); Oliver Lorentzen (KV Pinneberg); Max Hansen (KV Herzogtum Lauenburg); Ann Christin Hahn (KV Pinneberg)